
**ajs-Jahrestagung am 1. März 2012
Zukunft des Jugendschutzes**

Prävention von sexueller Gewalt gegen Mädchen und Jungen in Institutionen

Bernd Eberhardt, Dipl.Psychologe, Diplom Sozialarbeiter, Bildungsreferent im Rahmen des Bundesweiten Fortbildungsoffensive bei der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e.V. (DGfPI e.V.);

Bundesweite Fortbildungsoffensive 2010–2014

Zur Stärkung der Handlungsfähigkeit (Prävention und Intervention) von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kinder- und Jugendhilfe zur Verhinderung sexualisierter Gewalt

Dieses vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Modellprojekt der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e.V. (DGfPI e.V.) verfolgt das übergeordnete Ziel, Mädchen und Jungen in (teil-) stationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Behindertenhilfe nachhaltig vor sexualisierter Gewalt zu schützen.

Durch Fortbildung und Beratung der Beschäftigten zum Thema Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt werden diese dabei unterstützt, die vorhandenen Handlungskompetenzen zu erweitern und institutionelle Strukturen zu etablieren, die das Auftreten sexualisierter Gewalt erschweren bzw. verhindern.

Die Fortbildungen werden bundesweit durch 25 Fortbildungsfachkräfte durchgeführt. Diese verfügen über eine hohe Fachkompetenz zum Thema „Sexualisierte Gewalt“, einen umfangreichen Erfahrungshintergrund in der Planung und Durchführung von Fortbildungen sowie eine gute Kenntnis der regionalen Versorgungslandschaft.

Anfang 2011 erfolgte eine bundesweite Ausschreibung für Fachberatungsstellen zur Teilnahme am Bundesmodellprojekt. In den 18 ausgewählten Fachberatungsstellen nahmen im Laufe der ersten Jahreshälfte 2011 insgesamt 25 Fortbildungsfachkräfte ihre Tätigkeit auf.

Gleichzeitig wurden bundesweit (teil-)stationäre Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie Behindertenhilfe über die Möglichkeiten der Teilnahme am Modellprojekt informiert. In zahlreichen regionalen Auftaktveranstaltungen, Presseveröffentlichungen, Fachartikeln und Fachvorträgen wurde das Modellprojekt bundesweit bekannt gemacht. Zusätzlich bewarben die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege und Landesjugendämter das Modellprojekt.

Dies hatte zur Folge, dass bereits im ersten Jahr des Modellprojektes über 200 Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe Interesse an Fortbildungen bekundeten. In über 50 Einrichtungen starteten in 2011 die ersten Fortbildungen. Ende 2011 war die Nachfrage nach Fortbildungen so hoch, dass die vorhandenen Fortbildungskapazitäten in mehreren Bundesländern bis 2014 ausgebucht sind.

In 2011 entwickelte der multiprofessionelle Beirat des Modellprojektes ein Rahmenkonzept für die Fortbildungen und Beratungen der (teil-)stationären Einrichtungen. Ziel ist es, die vorhandenen Fachkompetenzen und institutionellen Strukturen der (teil-)stationären Einrichtungen zur Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt zu berücksichtigen und die Fortbildungen jeweils bedarfsspezifisch anzupassen. Weiterhin entwickelte der multiprofessionelle Beirat ein quantitatives und qualitatives Evaluationskonzept für das Modellprojekt.

Die ersten Erfahrungen der Fortbildungsfachkräfte in 2011 haben gezeigt, dass das Grundkonzept des Modellprojektes, die zeitliche Struktur und die fachlichen Inhalte der Fortbildungen bedarfsspezifisch an die Einrichtungen anzupassen von zentraler Bedeutung dafür ist, dass die Fortbildungsangebote von den Einrichtungsleitungen und MitarbeiterInnen angenommen werden.

Die Fortbildungsfachkräfte haben bundesweit in den (teil-)stationären Einrichtungen einen sehr unterschiedlichen Wissensstand zum Thema sexualisierte Gewalt vorgefunden. Ebenso sind die Einrichtungen im Bereich der Implementierung spezifischer Kinderschutzkonzepte nach wie vor sehr unterschiedlich aufgestellt und zahlreiche Einrichtungen haben hier einen deutlichen Entwicklungsbedarf.

Insgesamt zeigt sich, dass (teil-)stationäre Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe bundesweit einen hohen Fortbildungsbedarf haben, der durch das Modellprojekt nur teilweise gedeckt werden kann.

Weiter Infos unter : www.dgfpi.de

Bernd Eberhardt, Dipl.Psychologe, Diplom Sozialarbeiter, arbeitet als Bildungsreferent im Rahmen des Bundesweiten Fortbildungsoffensive bei der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e.V. (DGfPI e.V.);

davor langjähriger Mitarbeiter am Institut für klinische Psychologie und Psychotherapie der Universität zu Köln und in Anlauf- und Beratungsstellen gegen Missbrauch, Misshandlung und Vernachlässigung; freiberufliche Tätigkeit als Referent zu den Themen Psychotraumatologie und Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche.

Kontakt: eberhardt@dgfpi.de